

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Älteste Zeitung des Bezirks

Wegpreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 1.  
Postfachkonto Dresden 12 548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 1.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 11 Millimeter breite  
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und  
Reklamen 10 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 203

Dienstag am 1. September 1925

91. Jahrgang

## Aufwertungs-(Mietzins-)Steuer

für September 1925 zuschlagsfrei zahlbar bis 12. d. M. Anrechnung von Hypothekenzinsen findet von diesem Monat ab nicht mehr statt.  
Dippoldiswalde, am 1. September 1925. Der Stadtrat.

### Vertilgtes und Sächliches.

Dippoldiswalde. Das Wetter bleibt noch immer unbeständig. Leichter Regen ging gestern und heute nur für kurze Zeit nieder. Heute wurde der Himmel wohl wieder heller, zeitweise scheint die Sonne, doch der starke Westwind hält noch an.

Die erste Klasse der hiesigen Handelschule ist heute mittig zu zweitägigem Besuche der Messe und verschiedener industrieller Einrichtungen nach Leipzig gefahren.

Auf Vorstellungen des Deutschen Industrie- und Handelslages hin hat die Reichsbahn Verlängerung der Luftbrauchsfrist für die veralteten deutschen Frachtbriefmuster der Größe 300 x 380 Millimeter bis zum 31. Dezember 1926 versüßt.

Der Bauarbeiter Dick in Freital hatte bei einer Auseinandersetzung die Ehefrau seines Meisters Pfälzner mit den Worten: „Die Raaktänzerin“ beschimpft. Wegen ihr war Verleumdungsheld erhoben worden. Der Angeklagte jedoch konnte den Wahrheitsbeweis in vollem Umfange antreten. Aus Anlaß einer Geburtstagsfeier hatte die Verleumdete sowie auch andere Personen beiderlei Geschlechts sich mit Gesellschaftsspielen unterhalten. Es wurden dabei Kleidungsstücke als Pfänder gegeben und zwar solange, bis die holden Weiblichkeiten buchstäblich nichts mehr auf dem Leibe hatten. Das Urteil des Amtsgerichts gegen den Angeklagten lautete wegen formeller Verleumdung auf 5 Mark Geldstrafe.

Die diesjährigen Herbstmanöver der 4. (sächsischen) Division der Reichswehr finden vom 24. bis 29. September im Erzgebirge statt. Am 24. und 25. September leitet der Befehlshaber der Division eine durchgehende Übung in der Gegend von Wolkenstein, am 26. der Infanterieführer IV eine Übung nördlich Oibershausen, am 28. und 29. der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I eine durchgehende Übung südlich Freiberg.

Die Anrempelungen und Ueberfälle politisch Andersdenkender nehmen immer mehr überhand. Fast keine der festlichen Veranstaltungen, die jetzt allerorten aus den verschiedensten Anlässen stattfinden, kann vor sich gehen, ohne daß besonderer polizeilicher Schutz für die Teilnehmer gegen Ueberfälle politisch Andersdenkender gestellt werden muß. Trotz allen polizeilichen Schutzes haben sich die diesjährigen Anrempelungen aber als nicht wirksam genug gezeigt, um diese Ueberfälle zu beseitigen. Das Ministerium des Innern hat sich daher veranlaßt gesehen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung anzuordnen: 1. daß die Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 18. 12. 1924, in welcher das Mitführen von gefährlichen Werkzeugen bei Versammlungen und Festen verboten wird, streng durchgeführt wird, daß in jedem Falle der Zuwiderhandlung die Zuwiderhandelnden festzustellen sind und, falls sie sich über ihre Person nicht genügend ausweisen, in Schutzhaft zu nehmen sind. 2. daß gegen alle Anrempelungen, Anrempelungen und Verleumdungen Andersdenkender von Amtswegen einzuschreiten und Strafverfolgung wegen groben Unfugs nach § 300 Ziffer 11 S.O.B. zu erwirken ist. Bei dem großen Umfange, den die Zuwiderhandlungen unter 1) und 2) angenommen haben, ist in allen Fällen nicht auf Geldstrafe, sondern auf eine nicht zu geringe Haftstrafe zu erkennen. Handelt es sich um Körperverletzungen, so ist in allen Fällen sofort Anzeige an die Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Vor dem Dresdner Schöffengericht hatte sich der Verwaltungsinспектор Littmann zu verantworten, der als Kassierer des Krankenhauses in Dresden-Friedrichstadt innerhalb Jahresfrist 35 000 RM vereinnahmte Pflegekostenbeiträge der Dresdner Ortskrankenkasse unterschlagen und sich von den Geldern einestheils vergnügliche schöne Tage gemacht hatte, andererseits aber davon Darlehen geschwört oder sich an industriellen bzw. kaufmännischen Geschäften beteiligte. In einem Falle ließ er seine Ehefrau als Mitgeschwätzerin einer G. m. b. H. in Pirna eintragen, die Kristallglasfabrik betreibt, wozu Littmann 10 000 RM vorstreckte. Weiter hatte er im Vorjahre von einem Professor mehrere Platingegenstände — einen Platingelb, dergleichen Lichter und vier Stück Platingelb — zur Aufbewahrung im Kassenbureau übergeben erhalten. Als der Angeklagte eines Tages dringend Geld brauchte, verkaufte er die Platingegenstände, er will daraus 250. Mark erlößt haben. Das Schöffengericht verurteilte den ungetreuen Beamten, der nicht in Not gehandelt hatte, wegen Unterschlagung im Amte und unrichtiger Buchführung zu insgesamt einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Am Freitag stieß ein Elbuser in Vorstandt Cotta ein mit einigen Schiffen besetzter Kahn infolge der starken Strömung gegen eine Ankerkette und kenterte. Einer der Schiffer trieb mit dem umgestürzten Kahn gegen ein Floß und geriet mit seinem Fahrzeug unter dieselbe. Alle Rettungs- und Bergungsversuche waren erfolglos.

Am 19. und 20. September findet eine Tagung sächsischer Volksbildungsbeiräte in Leipzig statt. Die Tagung soll dem gegenseitigen Austausch von Berufserfahrungen und Wünschen dienen und zu wichtigen Maßnahmen, die für das Volksbildungswesen in nächster Zeit in die Wege geleitet werden, Stellung nehmen. Die Tagung beginnt mit Referaten von Regierungsrat Dr. Frh. Kapfahn — Dresden, Direktor Walter Hofmann — Leipzig, Dr. A. Frhde — Schwarzenberg sowie Berichten von führenden Vertretern der Volksbildung in den einzelnen Ländern. Aussprache und Beschließung der neu errichteten 3. Sächsischen Volksbildungsstelle schließt sich an.

Demersdorf. Die für nächsten Sonntag angelegte Gastpredigt des Herrn Pfarrer Schäfer — Oberrodna findet nicht statt.

Stoschitz. Der Rottenauffeher Morgenstern von der Bahnmeisterei S. U. 2 hatte zwischen Dippoldiswalde-Platz und Böschitz eine dem Personenzug Nr. 2900 durch einen entwarzelt

umgefallenen und das Eisenbahngleis sperrenden starken Baum drohende Betriebsgefahr rechtzeitig abgewendet. Für seine Entschlossenheit und sein umsichtiges Handeln ist ihm jetzt von der Reichsbahndirektion Dresden eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Stoschitz. Es ist sehr bedauerlich, daß die mifflische wirtschaftliche Lage sich gerade in unserer Stadt auswirkt. Nachdem sich die Betriebsstörungen und Kapitalmangel im Mechaniker- und Uhrmacher-Gewerbe deutlich ausprägen, werden jetzt auch andere Betriebe in Mitleidenschaft gezogen. Die Sächsisch-Pappfabrik hat sich gezwungen gesehen, ihren Betrieb einzustellen und nur noch die Arbeiter zu beschäftigen, die für die Instandhaltung der Anlage unbedingt notwendig sind. Somit sind wieder 80 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Altenberg. Am Freitag nachmittag segte die ledige, in den 30 er Jahren stehende Anna Schörke ihrem Leben durch Ertränken im großen Ostenteiche ein Ziel. Die Ertrunkene war früher eine Zeit lang im Wirtshaus in Dippoldiswalde untergebracht; zuletzt war sie in einer hiesigen Stellung tätig und erfüllte ihre Pflichten treu und redlich.

Lebensau. Unsere Kirche hat ein neues Gewand erhalten und macht wieder einen freundlichen Eindruck. Lebensau ist die Friedhofsmauer einer Erneuerung unterzogen worden.

Kreischa. Die Ordensgemeinschaft Jungdeutscher Schwesternschaften hielt am Sonntag den 30. September im Gasthof Poinka einen deutschen Abend ab, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache der Großmeisterin Fr. Becker, Niedersächsisch stand. Die Feier wurde umrahmt von Deklamationen, Gesängen und Klavier-vorträgen. Die Arbeit der Ordensgemeinschaft besteht in der Erziehung jeder einzelnen deutschen Frau zum bewußten Deutschsein, zur Tugend, Ehre und Lichthelligkeit und selbstloser Hilfsbereitschaft im Dienste für alle notleidenden Brüder und Schwestern im Vaterland. Sie steht ein für die Ehre und den Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes und ist Anhängerin der christlichen, jungdeutsch-sächsischen Bewegung und steht mit dem Jungdeutschen Orden in Arbeitsgemeinschaft. Nach der erbelebenden Feier wurde eine Ortsgruppe der Jungdeutschen Schwesternschaften in Kreischa gegründet.

Kleinopitz. Einem 55 jährigen, schon lange auf dem Rittergut beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeiter ging ein vor einem Alter von gespanntem Pferd durch. Der Reiter, auf dem der Arbeiter saß, prallte gegen einen Baum, wodurch der Unglückliche nach vorn abgestürzt wurde. Mit zerrissenen Strümpfen und abgetragenen Gabeln raste das Pferd weiter und riß den Reiter über den Unglücklichen hinweg. Dabei erlitt er einen Schädelbruch und schwere innere und äußere Verletzungen, denen er im Krankenhaus Freital erlag.

Sebnitz. Größere Vandalismen werden von der Papierfabrik A. G. in Angriff genommen. Die für das Werk sich immer mehr als unzulänglich erweisenden Gleisanlagen werden durch Umbau und Verlängerung wesentlich verbessert. Im Raum für eine neue Papiermaschine zu gewinnen, wird ein Stück des Sebnitzbaches überbrückt. Durch das in Angriffnehmen der umfangreichen Arbeiten haben viele Arbeiter erneut Beschäftigung gefunden.

Freiberg. Zwei Vurschen, die seit geraumer Zeit in Freiberg und benachbarten Ortschaften zahlreiche Diebstähle ausgeführt haben, wurden hier verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Sie handelten mit Kurzwaffen und benutzten diese Tätigkeit, um in günstigen Fällen Diebstähle zu begehen. Der eine der Vurschen hatte sich den einen Arm unter seiner Mütze festgebunden, um so den Anschein vorzutäuschen, er sei ein Kriegsverwundeter. Ein Teil der Diebstehle, die hauptsächlich in Bargeld und Kleidungsstücken bestand, konnten den Betroffenen zurückgegeben werden.

Mies. Auf Popsther Flur gelang die Wofflegung eines vollständigen Sandgrabes der Vorzeit. Gefunden wurden die Haupturne, eine Nebelurne und vier Beigefäße. Alle Gefäße waren noch gut erhalten. Das Grab wurde dem Nießner Heimatmuseum überwiesen, wo es nach vollständiger Rekonstruktion naturgetreu so ausgestellt werden soll, wie es vor 3000 Jahren angelegt worden ist.

Leipzig. In Leipziger Vororten streift seit einiger Zeit eine Jägerbande umher, die auch einige Wägen und Affen bei sich führt. Als die Gesellschaft in diesen Tagen in Großschöcher war, wurde sie von zahlreichen Kindern umringt. Dies schien einem der Affen nicht zu gefallen und er biß eines der Kinder so fest, daß es in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Es ist eine genaue Untersuchung eingeleitet worden, da man fürchtet, daß der Affe tollwütig war.

Leipzig. Die am Sonntag begonnene Leipziger Herbstmesse fällt in eine Zeit allgemeiner wirtschaftlicher Depression. Das gleichwohl wieder mehr als 12 000 Aussteller mit äußerst reichhaltigen Ausstellungen auf dieser Messe vertreten sind, ist ein Beweis für die Lebenskraft der Leipziger Messe. Handel und Industrie erblühen heute in der Leipziger Messe das wirksamste Mittel, die geschäftlichen Möglichkeiten unter den gegenwärtigen Verhältnissen bis aufs äußerste auszunutzen und, soweit nur irgend erreichbar, eine Besserung der Wirtschaftslage anzubahnen. Diese Auffassung herrscht sowohl in Aussteller- wie in Einkäuferkreisen.

Der jetzt abgebrochene Bauarbeiterstreik hat für Leipzig sehr verhängnisvolle Folgen. So kann das Wohnungsbauprogramm für 1925 überhaupt nicht in Angriff genommen werden, weil durch den Bauarbeiterstreik die Bauten aus dem Programm von 1924 noch nicht einmal fertiggestellt sind. Die Stadt hat dadurch an Mieten einen ganz bedeutenden Anstieg und durch die Verteuerung der Bauten wird natürlich auch die Zahl der weiteren Bauleistungen verringert. Nach vorläufigen Erhebungen sind durch den achtwöchigen Streik etwa sieben- bis achthundert Wohnungen nicht fertiggestellt worden, die normalerweise bereits Anfang August bezugsfertig gewesen wären.

Leipzig. Die Schritte der Regierung, die auf den Preisabbau hinstreben, sowie die Abnahme des Reichsanzeigers haben aufsehenerregend einen fassbaren Einfluß auf die Masse gemacht. Das größte Hindernis für die Belebung des Geschäftes sind die Zahlungsbedingungen. Die Ausstellung hat gegenüber den früheren Messen eher Einschränkungen erfahren, aber im

wesentlichen dadurch, daß noch weniger Ritz als bisher gezeigt wird. Aus dem amtlichen Bericht sei folgendes hervorgehoben: Auch am 2. Messlage zeigte es sich, daß unter den Messebesuchern der Prozentsatz der ernsthaften Kaufinteressenten erheblich höher ist als bei den früheren Messen. Die Umsätze entsprechen im Durchschnitt einem vorsichtig bemessenen Bedarfsgeschäft. Die Beendigung des Bauarbeiterstreikes dürfte auf den Geschäftsgang der Baumeister nicht ohne Einfluß bleiben. Große Nachfrage besteht nach Autos und Leichtmaschinen. Bis Montag waren 202 Sonderzüge eingelaufen. Der Besuch hält sich etwa auf der Höhe desjenigen der Frühjahrsmesse.

Chemnitz. Obwohl im Baugewerbe des ganzen Reiches die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte, ist dies hier nur zum Teil geschehen. Die kommunistische Richtung der Chemnitzer Bauarbeiterchaft hat sich dem Beschluß nicht gefügt. Ihre Angehörigen haben im Gegenteil heute beschlossen, die Wiederaufnahme der Arbeit auf verschiedenen Bauteilen in der Stadt Chemnitz zu verhindern.

Chemnitz. Trotz der andauernden Niederschläge während der letzten Wochen dauert der Wassermangel in Chemnitz noch immer fort. Die niedergehenden Wassermengen werden fast vollständig von den Feldern und Wäldern aufgefangen und gelangen nur zum allergeringsten Teile in die Sperrten, die noch immer täglich um 10 000 bis 12 000 cbm abnehmen. Da diese infolge der stehenden Schneeschmelze im vergangenen Frühjahr größere Reserven nicht besitzen, sieht sich das Wasserversorgungsamt, das bereits wieder das nur für Notfälle bestimmte Grundwasserwerk in Chemnitz in Tätigkeit gesetzt hat, erneut zu einer öffentlichen Warnung vor unnötigem Wasserverbrauch veranlaßt.

Hohenstein-Ernstthal. Die Stadtverordneten faßten antragsgemäß mit 14 gegen 9 Stimmen einen Beschluß, der dahin geht, 20 000 Mark als Berechnungsgeld für Lehrmittel im nächsten Haushaltsplan einzusetzen. Die Kommunisten traten für völlige Lehrmittelfreiheit ein. Ein kommunistischer Stadtverordneter gab ein Schreiben bekannt, das er von der Schulleitung erhalten hat, weil er seinem Kinde das Deutschlandlied in der Schule mitzusingen verboten hat.

Erimmischau. Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch im Lohnstreik in der sächsischen Textilindustrie angenommen und die Verbindlichkeitsklärung beantragt. Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch abgelehnt. Ueber die Frage der Verbindlichkeits-Erklärung wird am 1. September im Reichsarbeitsministerium verhandelt werden.

Jositz i. Erzgeb. Die Stadtverordneten beschlossen, jedem neugeborenen Kinde ein Sparkassenbuch mit 3 Mark Einlage zu schenken. — Für den Sportplatz wurden 200 Mark und für den Bau eines Beamtenwohnhauses die Mittel bewilligt. Für jede Wohnung in letzterem leistet der Staat 6000 Mark Darlehn.

Delsitz i. E. Am Freitag stieß auf der Glockenstraße in Lugau ein Chemnitzer Personenzug mit der Lokomotive eines Jechenzuges zusammen. Da sowohl Auto wie Zug langsam fuhr, wurde das Auto zur Seite geschoben und die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Eine Barriere ist an diesem Bahnübergang nicht vorhanden.

Worff. Die Textilwerke und Kunstweberei Lawitz A. G. in Worff i. V. hatte sich infolge der Unmöglichkeit, weitere Kredite zu erhalten, veranlaßt gesehen, sich an ihre Gläubiger wegen eines Moratoriums zu wenden. Eine Ueberwindung liegt nicht vor. Nach einer Zwischenbilanz per 30. Juni 1925 betrauen sich die Verbindlichkeiten der Gesellschaft auf rund 4 200 000 Mark, denen Betriebswerte in Höhe von 3 600 000 M. sowie außerdem die großen und wertvollen Fabrikanlagen in Worff gegenüberstehen. Die Kommission, die im Auftrage des Aufsichtsrates eine Prüfung der Verhältnisse vorgenommen hatte, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Mittel der Gesellschaft so erheblich sind, daß ein Verlust für die Gläubiger nicht zu befürchten sein dürfte, und daß bei ruhiger Abwicklung auch für die Aktionäre mit einer Dividende gerechnet werden kann. Andererseits hält die Kommission verschiedene organisatorische Veränderungen im Betriebe für notwendig, um die Basis für eine gesunde Entwicklung des Unternehmens zu schaffen.

Orfitz. Eine auffallende Verwandlung machten zwei hier verlassene Schweine während ihres Transportes von hier nach Großschöcher durch. Hier waren die Tiere lebend weiß, in Großschöcher — schwarz. In dem Eisenbahnwagen war auch druckerschwärze verpackt worden, die sich infolge der Hitze durch eine schadhafte Stelle aus dem Behälter befreite und einen Rückstand im Wagen gelassen hatte. Am lebenden Leibe ließen sich die Tiere nicht reinigen, erst in geschlachtetem Zustande wurden sie in einer starken Sodablauge gewaschen, um wieder ein „schweineweißes“ Aussehen zu erhalten.

Baun. Dem Werkzeugmacher Walter Alfred Müller aus Kleinwelka wurde die ihm im Mai dieses Jahres wegen Ermordung und Vererbung des Fuhrwerksbesitzers Finger aus Dresden zudiktirte Todesstrafe im Onabwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Jittau. Wegen schwerer Pilzvergiftung wurde in vergangener Nacht die fünfjährige Familie des Webers Salama in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Ein Hausbewohner wurde bei der Hilfeleistung von der 21 jährigen Tochter im Fieberwahn in das Innere gebissen. Auch dieser mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Am schwersten erkrankt sind der Vater und die drei Kinder. Die Mutter, die am wenigsten von den Pilzen geoffen hatte, befindet sich außer Lebensgefahr und konnte bereits das Krankenhaus verlassen.

Warnsdorf. Die „Abwehr“ meldet: Nach einer bei der Gondormerie erstatteten Anzeige hatte die ledige Ed. Stahl in Ladau ihren 80 jährigen Vater seit 2 Jahren in einer Kammer des Dachbodens eingesperrt. Eine Kommission, die sich daraufhin im Hause der Stahl einfind, stellte fest, daß der alte Mann in einer finsternen Kammer auf verfaultem Stroh lag und sich in einem erbärmlichen Zustande befand. Der Herr Stahl, der auch eine große, offenbar von Nahrungsmitteln herrührende Kopfswunde aufwies, war infolge Hungers — neben dem Lager, wenn man die Strohschicht so nennen darf, fand sich verfaultes Brot, das ihm als Nahrung diente — ganz heruntergekommen. Gegen die herzlose Tochter wurde das Strafverfahren eingeleitet.